

40 Jahre Deutsche Volkspolizei

(Fortsetzung von Seite 1)
 ihren Klassenaufruf, zur Stärkung und zum Schutz der Errungenschaften unserer Gesellschaft jederzeit, unter allen Bedingungen der Klassenauseinandersetzung eine dem Wesen des Sozialismus entsprechende hohe öffentliche Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten.

Diese Aufgabe erfüllt die Deutsche Volkspolizei, da sie ständig bestrebt war und ist, ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Staat und Staatsbürger herzustellen. Dieses Grundprinzip einer erfolgreichen Arbeit findet seinen Niederschlag auch in der täglichen praktischen Arbeit der Volkspolizisten, die für die Territorien verantwortlich sind, in denen sich Einrichtungen der Technischen Universität Dresden befinden.

Der enge Kontakt zum Volkspolizei-

kreisamt Dresden, zum Volkspolizeirevier Dresden-Süd sowie zu den Abschnittsbevollmächtigten, in deren Bereichen sich Lehr- und Forschungstätigkeiten unserer Universität oder Studentenwohnheime befinden, hat dazu beigetragen, daß die Aufgaben zur Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit, Ordnung, Sicherheit und Disziplin erfolgreich gelöst werden. Daran sind auch die Angehörigen der freiwilligen betrieblichen und örtlichen Feuerwehren und die vielen freiwilligen Helfer der Volkspolizei, die Mitarbeiter oder Studenten der Universität sind, beteiligt.

Mit der Erfüllung der Verpflichtungen zur Erhöhung von Ordnung und Sicherheit, die sich die Arbeits- und Studentenkollektive im sozialistischen Wettbewerb gestellt haben, leisten sie einen wirksamen Beitrag zum weite-

ren Leistungszuwachs in Lehre, Forschung und Studium. Es erweist sich immer deutlicher, daß die gewissenhafte Einhaltung und Handhabung des sozialistischen Rechts echte Reserven freigibt, denn jeder Brand, jede Havarie, jeder Unfall, jegliche Unordnung hindern im Endergebnis eine plangerechte, erfolgreiche Arbeit.

Die Lösung der Aufgaben in Vorbereitung des XI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands fordert sowohl von den Genossen der Deutschen Volkspolizei als auch von den Angehörigen der Technischen Universität Dresden erhöhte Anstrengungen auf allen Gebieten der fachlichen und gesellschaftlichen Tätigkeit. Die dabei auf dem Gebiet der Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit, der Sicherheit, Ordnung und Disziplin anstehenden Probleme werden um so besser gelöst, je enger wir die bewährte Zusammenarbeit mit den Genossen der Volkspolizei gestalten.

Um hochbefähigte Absolventen, die sich parteilich und engagiert für das Neue, für die Stärkung des Sozialismus einsetzen



Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Vogt, stellte in seinem Diskussionsbeitrag auf der Delegiertenkonferenz unserer Gewerkschaftsorganisation am 8. Dezember 1984 die Aufgabe, jede Lehrveranstaltung an unserer Universität so zu gestalten, daß sie durch ein hohes wissenschaftliches Niveau gekennzeichnet ist und gleichzeitig von hoher erzieherischer Wirksamkeit getragen wird. Jede Stunde Lehrveranstaltung muß auch zu einer Stunde kommunistischer Erziehung gestaltet werden! Diese Forderung haben unsere Gewerkschaftskollektive schöpferisch aufgegriffen und die gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen im Monat März 1985 unter diesem Thema gestellt. Viele Kollektive äußerten bisher ihren Standpunkt. Zahlreiche Wissenschaftler meldeten sich zu Wort, um ihre guten Erfahrungen in der kommunistischen Erziehung zu vermitteln. Damit unterstützen sie aktiv das Anliegen, unsere Hauptaufgabe, die Ausbildung und kommunistische Erziehung, noch stärker in den Mittelpunkt des sozialisti-

schen Wettbewerbs zu rücken. Mit interessanten Standpunkten und guten Erfahrungen wollen wir auch im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Ausarbeitung des Planes 1986 die Weiterführung dieser Diskussion anregen, die auch vom Bezirksvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft aufgegriffen und zu einer bezirklichen Initiative erklärt wurde.

Wir sehen in ihr eine gute Möglichkeit, die Beschlüsse der Partei der Arbeiterklasse und besonders die Beschlüsse des Politbüros vom 18. März 1980 „Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ und vom 28. Juni 1983 „Konzeption zur Gestaltung der Ausbildung und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR“ zielgerichtet zu realisieren und so einen wirksamen Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED zu leisten.

Dr. Klicik,
 Vorsitzender des KV der Gewerkschaft Wissenschaft

(Fortsetzung von Seite 1)

Plandiskussion 1986

produktive Phase zu erreichen. Unsere Studenten sind darum in die Plandiskussion umfassend einzubeziehen.

Schwerpunkt unseres Kampfes ist, die ökonomische Wirksamkeit des wissenschaftlich-technischen Fortschritts auf der Grundlage des Beschlusses der SED-Bezirksleitung vom 18. September 1984 zu steigern und verstärkt um weltandsbestimmende Ergebnisse in der Grundlagen- und angewandten Forschung zu ringen. Dazu vertiefen wir die sozialistische Gemeinschaftsarbeit mit unseren Partnerkombinaten und -betrieben. Die guten Erfahrungen gemeinsamer Plandiskussionen von Kollektiven der TU Dresden und der Praxispartner sollten wir dabei regen nutzen.

Wir nehmen die Plandiskussion 1986 gleichzeitig zum Anlaß, um mit allen

uns bereitgestellten Fonds künftig noch sparsamer und effektiver umzugehen und das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis immer günstiger zu gestalten. Alle Kollektive sollten die Beratung der Planaufgaben 1986 eng mit dem Kampf um die Erfüllung der Aufgaben des Jahres 1985 verbinden.

Ein besonderes Anliegen staatlicher und gewerkschaftlicher Leitungstätigkeit in der Phase der Plandiskussion besteht darin, alle Vorschläge, Hinweise und Kritiken der TU-Angehörigen zu erfassen, sorgfältig zu prüfen und Maßnahmen zur Lösung aufgeworfener Probleme festzulegen. Jeder Vorschlag, jeder Hinweis muß beantwortet werden, keine Idee darf verlorengehen! Ausgehend vom bewährten Grund-

satz, daß der Kampf um wachsendes Leistungsniveau stets mit der Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen verbunden sein muß, orientieren wir alle Kollektive darauf, in der Plandiskussion auch diesen Fragen große Aufmerksamkeit zu widmen.

In das Zentrum der politisch-ideologischen Arbeit von Partei und Gewerkschaft stellen wir die Aufgabe, die Erkenntnisse vom unmittelbaren Zusammenhang unseres Kampfes um die Erhaltung des Friedens und die allseitige Stärkung unserer Arbeiter- und Bauern-Macht zu vertiefen. „Starker Sozialismus – sicherer Frieden“ ist unser Motiv zur weiteren allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes.

Politisch ausstrahlen, überzeugen, mitreißen

Eine Hauptaufgabe der Universitäten und Hochschulen ist die Heranbildung kommunistisch fühlender, denkender und handelnder wissenschaftlicher Kader für unsere sozialistische Gesellschaft. In Auswertung der Rede des Genossen Honecker vor den 1. Kreissekretären im Februar dieses Jahres fanden in allen Gewerkschaftsgruppen unserer Universität thematische Mitgliederversammlungen statt, in denen beredet wurde, wie jede Stunde Lehrveranstaltung zur kommunistischen Erziehung genutzt werden kann. Unsere Sektion hat diese Aufgabe als eine Schwerpunktaufgabe in der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED allen Mitarbeitern und Studenten der Sektion Physik gestellt.

denen besonders der unteren Studienstadien erzeugt.

Nach Höchststand streben

Zur kommunistischen Erziehung gehört aber auch die politische Befähigung, den Höchststand aus der Sicht des gesellschaftlichen Fortschritts anzustreben und zu beurteilen. Unter diesem Gesichtspunkt muß der Student lernen, auch die wissenschaftlich-technischen Leistungen und Potenzen des Imperialismus klassenmäßig zu bewerten und den hohen Leistungen der UdSSR und anderer sozialistischer Länder gegenüberzustellen. Um den Studenten bei der Aneignung dieser Fähigkeiten zu helfen, betrachte ich es als eine meiner Aufgaben, in enger Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Sektion Marxismus-Leninismus an der Betreuung der studentischen Arbeiten zu solchen Fragen wie die Gefahren der Computerkriegführung im Imperialismus, Weltraumrüstung und Technologieentwicklung unter kapitalistischen Bedingungen aktiv mitzuwirken.

Im Leistungsvergleich ...

- 4 Sonderstudienpläne abschließen
- die Bestenförderung im 1. Studienjahr beginnen
- 2 Dissertationen B während eines Zusatzstudiums in der UdSSR abschließen und
- 2 Studenten für einen sechsmonatigen Aufenthalt an der Lomonossow-Universität vorbereiten.

Grundwasserressourcen im Bereich der Buna-Werke sowie geohydrologische Untersuchungen für eine industrielle Abwasseranlage der SDAG Wismut konnte eine gleitende Applikation an volkswirtschaftlichen Schlüsselobjekten durchgeführt werden.

Zu Ehren des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes konnte das gemeinsame Fachbuch von Prof. Schestakow und Prof. Luckner „Migrationsprozesse in der Boden- und Grundwasserzone“ fertiggestellt werden, das gleichzeitig in der UdSSR und der DDR erscheinen wird. Eine besonders erfolgreiche Arbeit haben wir im vergangenen Jahr beim Export wissenschaftlich-technischer Leistungen auf der Valuta-Basis realisiert. Das betrifft die Mitarbeit an Forschungsaufgaben des IASIA in Österreich und die Consulting-Tätigkeit für einen Tagebaueinbauschluß in der VR China sowie für komplexe Landerschließungsmaßnahmen in der AR Syrien.

technischen Basis zu erzielen. Deshalb werden wir unseren neuen Werkstattkomplex verstärkt für den wissenschaftlichen Gerätebau nutzen und unsere Praxispartner zunehmend an der technischen Ausstattung unseres Labors beteiligen.

Auf der Basis der erreichten Ergebnisse haben wir in den vergangenen Wochen eine breite Plandiskussion entfaltet und unsere Vorstellungen auch auf der Vertrauensleutevollversammlung am 24. April 1985 und der Eröffnung der 2. Etappe der Plandiskussion am 31. Mai in Diskussionsbeiträgen erläutert. Dabei wurden neben den inhaltlichen Schwerpunkten besonders herausgearbeitet, daß das Fundament unserer Arbeit ein gut geführtes Gewerkschaftskollektiv ist, das schnell und flexibel auf zentrale Beschlüsse reagiert und daraus kontrollfähige Aufgaben ableitet. Und nicht zuletzt vertrauen wir bei unserer Arbeit der bewährten mobilisierenden Kraft der Parteigruppe.

Auf dem Gebiet der Grundlagenforschung erzielten wir beim Staatsplanthema „Migrationsprozesse in der Boden- und Grundwasserzone“ national und international bedeutende Ergebnisse, wofür bei der Verteidigung am 15. Mai 1985 in Berlin in wesentlichen Teilen BES 1 bestätigt werden konnte. Durch eine Sanierungskonzeption für die Grundwasserhältnisse im Territorium der Leuna-Werke, die Erarbeitung eines Gutachtens zum Schutz der

All diese Ergebnisse sind jedoch nur mit einer leistungsfähigen materiell-

Doz. Dr. sc. techn. Beima,
 Parteigruppenorganisator

Parteilich und prinzipienfest

Der Prozeß der kommunistischen Erziehung basiert auf einer Gesamtheit von Prinzipien, zu denen die kommunistische Parteilichkeit gehört. Dieses Prinzip spiegelt die Verbindung der kommunistischen Erziehung mit der Politik der SED wider. Es erfordert das parteiliche, klassenmäßige Herangehen bei der Bestimmung der Inhalte und Ziele der Erziehung und Bildung und setzt eine enge Verknüpfung der Erziehung mit dem Leben, mit der Praxis des Aufbaus der entwickelten sozialistischen Gesellschaft voraus. Das beginnt bei der Konzeption der Bildungsinhalte und setzt sich in den einzelnen Lehrveranstaltungen fort.

Mit dem Lande Lenins treu verbunden

Die Anerkennung der Pionierrolle der Sowjetunion auch in der Wissenschaft und Technik als prinzipielle Haltung ist ein entscheidendes Kriterium jeder kommunistischen Erziehung. In Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die Völker der UdSSR haben wir der Herausbildung dieser prinzipiellen Haltung sehr viel Augenmerk geschenkt.

Meine mehrjährige Tätigkeit in der Sowjetunion hat mich nicht nur Hochachtung vor den Leistungen der sowjetischen Arbeiter und Wissenschaftler, sondern auch Liebe zu den sowjetischen Menschen gelehrt. Zu den größten Leistungen für die Menschheit gehörte die Brechung des Atomwaffenmonopols der USA durch die Sowjetunion in einer Zeit, wo sie alle Hände brauchte, um die furchtbaren Folgen des zweiten Weltkrieges auf ihrem Territorium zu beseitigen.

Ökonomische Strategie motiviert zu besten Ergebnissen

In Auswertung des X. Parteitages wurde eine Vertiefungsrichtung „Physikalische Grundlagen der Kernenergie/Kerntechnik“ konzipiert. Die ersten Absolventen mit diesen vertieften Kenntnissen verlassen 1986 im Jahr des XI. Parteitages, unsere Sektion. Ausgehend von der ökonomischen Strategie der SED werden die Studenten dieser Vertiefungsrichtung zu hohen Leistungen motiviert. Sichtbare Ergebnisse sind u. a. ein TU-Preis, der 1. Preis der wissenschaftlichen Studentenkonferenz Physik der DDR 1985, Übergabe des Zentralen Jugendobjektes „Energiedispersiver Makroanalysator“ im November 1984 durch den Zentralrat der FDJ.

In Vorbereitung des XI. Parteitages wird in ähnlicher Weise die Vertiefungsrichtung „Festkörperphysik“ neu gestaltet. Die Realisierung beginnt im Jahr des XI. Parteitages. Auf der Grundlage der Beschlüsse unserer Partei zur Verstärkung der Informatik in unserer Volkswirtschaft wurde an unserer Sektion die rechnergestützte Versuchsdurchführung und -auswertung vom 1. bis zum 10. Semester in der laborpraktischen Arbeit vorbereitet und zur Zeit in der Praxis eingeführt. Auch hier wurde durch die politische Motivierung der Lehrinhalte ein Leistungsruck unter den Stu-

Neue Leistungen auf dem Wege zum XI. Parteitag

Sich darauf politisch und fachlich vorzubereiten, ist gemeinsames Anliegen von Hochschullehrern, Assistenten und Studenten und hat in meiner Tätigkeit einen hohen Rang. Wir laden Studenten technischer Grundstudienrichtungen recht herzlich zur aktiven Teilnahme ein. Damit wollen wir einen Beitrag liefern zur Realisierung des Politbürobeschlusses vom 28. Juni 1983 über die Gestaltung der Ausbildung und Weiterbildung von Ingenieuren und Ökonomen in der DDR.

Der Kommunismus ist mir tief im Herzen verwurzelt, deshalb ist die kommunistische Erziehung für mich die Hauptaufgabe in meiner täglichen Arbeit als Hochschullehrer. Ich begreife es sehr, wenn die Probleme und Erfahrungen bei der kommunistischen Erziehung stärker als bisher auch über den Rahmen unserer Sektion hinaus diskutiert werden.

Prof. Dr. rer. nat. habil. A. Andreff
 Stellvertretender Sektionsdirektor für Erziehung, Aus- und Weiterbildung der Sektion Physik

Konfrontationskurs ohne Perspektive

Eindrucksvolles Kolloquium zur welthistorischen Befreiungstat der UdSSR

Anlässlich des 40. Jahrestages des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes von der Naziherrschaft veranstaltete die Sektion Marxismus-Leninismus im Auftrage des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen am 22. Mai 1985 ein wissenschaftliches Kolloquium zum Thema „Die Gesetzmäßigkeit des Sieges der Sowjetunion und der Niederlage des faschistischen Deutschland im zweiten Weltkrieg – die Perspektivlosigkeit des gegenwärtigen Konfrontationskurses der aggressiven imperialistischen Kreise“.

An dieser Veranstaltung nahmen neben Angehörigen unserer Sektion zahlreiche Wissenschaftler aus Partnersektionen teil. Mit großer Herzlichkeit wurden Gäste des Moskauer Energetischen Instituts und der Polytechnischen Hochschule Wrocław begrüßt. Anwesend waren Vertreter der SED-Bezirksleitung und ihrer Gesetzmäßigkeit, Delegierte anderer Hoch- und Fachschulen des Bezirkes sowie Studenten.

In seinen einleitenden Worten stellte der Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus, Prof. Dr. sc. Schneider, den Kontext von Geschichte und gegenwärtigem Kampf um friedliche Koexistenz und sozialen Fortschritt her und legte die Bedeutung der historischen Lehren als Beweis für die Möglichkeit des Zustandekommens einer Koalition des Realismus und der Vernunft dar.

Das Referat zum Thema hielt Dozent Dr. Siegfried Mai (Sektion Marxismus-Leninismus der TU). Überzeugend und sehr anschaulich arbeitete er auf der Grundlage umfassender Faktenmaterials die Ursachen des Sieges der UdSSR und der Niederlage des faschistischen deutschen Imperialismus heraus. Ausgehend vom Charakter unserer Epoche wies er auf Gesetzmäßigkeiten hin, die durch das politisch und moralisch einheitlich handelnde Sowjet-

volk auf der Grundlage der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung unter Führung der KPdSU wirksam wurden.

Gleichzeitig zeigte er, daß der deutsche Imperialismus als Verkörperung der am meisten reaktionären, historisch überlebten gesellschaftlichen Kräfte noch weniger als im ersten Weltkrieg in der Lage war, den antagonistischen Widerspruch zwischen seiner hemmungslosen Gier nach Weltherrschaft und seinen begrenzten politischen, ökonomischen und militärischen Möglichkeiten zu lösen.

Der Hauptteil des Referats hatte Fragen der Perspektivlosigkeit des gegenwärtigen Konfrontationskurses des USA-Imperialismus und dessen Verbündeten zum Inhalt. Dabei wurden drei Kernfragen deutlich:

- Die tiefgreifenden Veränderungen im Ergebnis des Krieges gingen weit über die militärische Bedeutung hinaus. Hier erfolgte auch die Auseinandersetzung mit den Verfälschungen, wie sie von reaktionären Ideologen und Politikern im Zusammenhang mit dem 40. Jahrestag vorgenommen wurden.
- In der DDR wurde unter Führung der Kommunisten die historische Chance von 1945 genutzt. Bei der Darlegung der Rolle der DDR im sozialistischen Weltssystem und in der internationalen Systemauseinandersetzung wurden Schlußfolgerungen für die Ingenieurausbildung gezogen.
- Die Hauptlehre des Krieges heißt, daß man ihn bekämpfen muß, bevor er ausgebrochen ist. Man kann ihn nicht vom Imperialismus erbiten, sondern muß alles für die Stärkung und den Schutz des Sozialismus tun.

Die Diskussionsredner konzentrierten sich auf folgende Schwerpunkte:

1. Prof. Dr. Romanow, Moskauer Energetisches Institut:
 – Der Beitrag der sowjetischen Gelehrten zum Sieg
2. Prof. Werner Strauß, Sektion Mar-

xismus-Leninismus:
 – Entwicklung und Vertiefung der brüderlichen Zusammenarbeit zwischen DDR und UdSSR – Ausdruck der Überlegenheit und sicheren Perspektive des Sozialismus

3. Prof. Conrad, Sektion Elektrotechnik:
 – Entwicklung der Wissenschaftsbeziehungen zwischen dem Leningrader Polytechnischen Institut und der TU Dresden an Beispielen der Sektion Elektrotechnik
4. Prof. Witt, Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften:
 – Kampf um Frieden heute; Probleme der weltanschaulichen Auseinandersetzung
5. Doz. Dr. Karpinski, Polytechnikum Wrocław:
 – Zur Herausbildung der Widerstandsbewegung gegen den Faschismus in Polen und die Fälschungen der bürgerlichen Historiographie
6. Prof. H. Neumann, Sektion Marxismus-Leninismus:
 – Deutsche Antifaschisten in der Front der Sieger; Widerstandskampf in Ostasien.

In einem konzeptionellen Schlußwort hob der Prorektor für Gesellschaftswissenschaften der TU, Prof. Dr. habil. Ruhnow, hervor, daß Referat und Debatte Fragen enthielten, die die ganze Breite unserer weltanschaulichen Arbeit zum Inhalt haben. So z. B. Probleme, die mit den beiden strategischen Aufgaben des Sozialismus in der Gegenwart in Verbindung stehen; der Leistungsmotivation im Vorfeld des XI. Parteitages der SED u. a.

Ergänzend sprach er über

- Das Verhältnis der deutschen Kommunisten zur Sowjetunion in Geschichte und Gegenwart; die Abenteuerlichkeit der Politik des Imperialismus in allen Teilen der Welt heute und die Bedeutung der Tatsache, daß der Imperialismus zum erstenmal in der Geschichte nicht militärisch überlegen ist; die weitere Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zu unseren Gunsten; die Beschleunigung des revolutionären Weltprozesses in der Gegenwart und unser eigener Beitrag an der TU besonders hinsichtlich sozialistischer Umweltübungen und der komplexen Automatisierung.

Leuchtendes Vorbild

Der Name des sowjetischen Physikers Kurchatow ist mit dieser Leistung unvergleichlich verbunden. Er, der seine ganze Kraft, sein Leben für die Sicherung des Friedens durch die Stärkung des Sozialismus eingesetzt hat, ist für uns ein leuchtendes Vorbild. Deshalb delegieren wir bewußt Studenten schon im Industriepraktikum in die Sowjetunion, integrieren sie in gemeinsame Forschungsaufgaben mit sowjetischen Partnerinstituten und vertiefen auf diese Weise die Beziehung der Studenten zu den sowjetischen Menschen.

Ein wesentliches Bindeglied ist die Beherrschung der russischen Sprache. Dies zu fördern ist auch ein Anliegen der Sektion. Vielfältige Methoden stehen uns zur Verfügung: beispielsweise

Auch für uns eine dialektische Einheit

Die Mitarbeiter des Wissenschaftsreiches Kartographie sind von der Bedeutung der Maxime „Jede Stunde Lehrveranstaltung – eine Stunde kommunistische Erziehung“ für den Erfolg des Studiums voll auf überzeugt. Sie gehen bei der Lösung ihrer Erziehungsaufgaben davon aus, daß nur die Einheit von fachlicher Ausbildung und politisch-ideologischer Erziehung das Ziel erreichen läßt. Die Praxis hochqualifizierter und dem Sozialismus treu ergebene Kader zur Verfügung zu stellen. Bisher wurden auf dem Wege der politisch-ideologischen Durchdringung aller Lehrveranstaltungen eine Reihe beachtlicher Erfolge erzielt.

Große Bedeutung messen wir u. a. der Gewinnung von Forschungsstudenten bei. So wurde bzw. wird von jedem der vier Hochschullehrer ein Forschungsstudent betreut bzw. konnte im vergangenen Jahr ein Genosse Forschungsstudent nach 3 Jahren planmäßig und erfolgreich sein Studium abschließen und eine leitende Funktion in einem Schwerpunktbereich der sozialistischen Praxis übernehmen. In enger

und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Sektion Marxismus-Leninismus wurde von dem betreffenden Forschungsstudenten während seiner ML-Qualifizierung das Thema „Revanchismus in den Karten der BRD“ erfolgreich bearbeitet und für die politisch-ideologische Qualifizierung auch außerhalb der Kartographie genutzt.

Ein weiterer Forschungsstudent arbeitete für 11/2 Monate an der Erdgasfrage. Inzwischen hat er am Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse. Unter den Forschungsstudenten ist auch die Mutter eines 2-jährigen Kindes. Dank ihrer vorbildlichen Studienthaltung steht zu erwarten, daß alle drei jetzt noch tüchtigen Forschungsstudenten ihren Studienauftrag innerhalb der Dreijahresfrist erfüllen werden. Ein nicht minder wichtiges Augenmerk wird auch der politisch-ideologischen Qualifizierung der im Bereich betreuten fünf Beststudenten gewidmet. Lobenswerte Früchte zeigte die kommunistische Erziehung bei der Aufnahme solcher einseitig politisch-ideologisch determinierter Jugendobjekte wie die Serie von vier Karten über das faschistische Terrorssystem, eine zugehörige Serie von 20 Lagerplänen faschistischer Konzentrationslager und eine jüngst fertiggestellte Karte der Todesmärsche von KZ-Häftlingen 1945. Auch die in Arbeit befindliche Karte über die Befreiung des Territoriums der heutigen DDR trägt politisch-ideologischen Charakter und unterstützt nicht nur die Ausprägung kommunistischer Verhaltensweisen, sondern ist auch Ausdruck derselben.

Im WB Kartographie wird die erläuterte Linie, für die sich noch weitere Beispiele anführen ließen, intensiv fortgesetzt, d. h. den ideologischen Themen bei der Bearbeitung von Jugendobjekten. Übungsaufgaben und Vorträgen wir einen maximalen Stellenwert ein.

Die Angehörigen des WB werden auch fernerhin ihre ganze Kraft dafür einsetzen, daß fachliche Ausbildung und kommunistische Erziehung eine dialektische Einheit bilden.

NFT Prof. Dr. phil. habil. Ogrisek,
 Leiter des WB und der Fachrichtung Kartographie
 Dr.-Ing. W. Koch,
 Vertrauensmann 19/2

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8; Ruf: Einwahl-Nr. 463 HA 51 91 und 28 82, Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller. Veröffentlicht unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III-9-288 Grafischer Großbetrieb Ulitzsch-Freundenschaft Dresden, BT Julian-Grimm-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrenmedaille in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.

Prof. Dr. sc. Hermann Müller